

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802**

5.2.1802 (Nr. 21)



Mit Hochfürstlich : Markgräflich : Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 24 Jan.

Man verkauft jetzt hier alle Tage 500 Portionen der Rumfordischen Suppe, die Portion kostet nur 1 Kreuzer und wiegt 20 Loth. Der stärkste Arbeiter kann sich um 2 Kreuzer des Tags satt essen, man erspart die Kosten eines eigenen Heerds, Küchengeschiers, und die Zeit, welche zur Bereitung der Mahlzeiten von den Weibern angewendet werden mußte. Die Suppe wird abwechselungsweise von Kartoffeln, Gerste, Rüben, Bohnen, Fleisch, Zwiebeln, Suppenkräutern u. d. gl. m. gekocht, und nie wird das übriggebliebene auf den folgenden Tag in die Kessel gethan. Bis jetzt ist dieses nur als ein Privatunternehmen anzusehen, man kann aber leicht denken, daß eine so wohlthätige Anstalt bald eine sehr erweiterte Ausdehnung bekommen wird.

Der Herr Bischoff von Constanz Freyherr von Dahlberg, Coadjutor von Mainz, wird in wichtigen Angelegenheiten hier nächstens erwartet.

Es heißt, daß die jüngsthin verstorbene Prinzessin, von Spanien Maria Josephina, des Kaisers Majestät, als ihrem Neffen, ein Vermächtniß von 5 Mill. fl. hinterlassen habe. Sie war nemlich eine Schwester der böchsfeligen Mutter des Kaisers.

Erzherzog Karl wird nächstens die einsechtvollsten Generale der österreichischen Armee hieher zusammen berufen, um über die neue Organisation der Truppen ihre Meinung, Vorschläge, Einwürfe u. zu hören.

Während den letzten Stürmen sind nach Trieste aus Triest auf dem adriatischen Meer bey 40 Schiffe, meist mit der ganzen Schiffsbesatzung verunglückt.

In der europäischen Turkey hat nun die Verwirrung einen hohen Grad erreicht. In manchen Gegenden weiß niemand mehr, wer Koch oder Keller ist. Die Pascha's von Banjaluka und Bihacz sind von den Truppen abgesetzt worden.

Die rebellischen Janitscharen in Belgrad thun, was Passawand Dglu ihnen durch seine Kreaturen raten läßt.

Crefeld, vom 25 Jan.

Die Nachricht von gänzlicher Zurücklegung der Mauth bei Mainz, welche sich durch die Behörde selbst verbreitet hatte, ist nicht völlig so vorthailhaft, wie man glaubte. Die neue entfernte Linie ist bloß zur Unterstützung der ersten da, und sie wird beritten gemacht, um dem Schleichhandel ins Innere zu steuern. Die Mauth kommt in Mainz hinter die Landthore, und in Köln hinter den sogenannten Weyl. Man hoffte, und zwar viele mit einer Art von Ueberzeugung, die neue Maasregel werde die Folge haben, daß die erste Linie im Anfang verdünnt, und dann völlig entlassen werde. Die Mainzer befürchten von Beschüzung der Landthore den Verlust ihres einträglichen Kornmarkts, und man schreckt sich mit dem Beyspiel der Stadt Larochele, welche durch eine ähnliche Maasregel ruinirt ward. Der Kleinhandel ins Land geht wenigstens so — für die Mainzer verlorren. Mit vieler Spannung erwartet man die endliche Entwicklung — Kassel, welches durch den Schleichhandel einen ziemlichen Flor zu bekommen angefangen, wird durch die neuen Mauthanstalten völlig zurückkommen.

**Samburg, vom 28 Jan.**

Am 26 Januar ist der Kbn. Schwedische Oberst und General-Adjutant, Herr von Vorgensterna, Ritter vom Schwerdt und Nordstern-Orden, Kommandeur des Ordens des heil. Johannes von Jerusalem etc. welcher das Herz des verewigten Durchlauchtigsten Herrn Erbprinzen von Baden nach Carlsruhe überbringt, von Stockholm hier angekommen.

**Regensburg, vom 29. Jan.**

Man wartete bisher mit Verlangen auf die Zurückkunft des von Paris nach Wien geschickten Kouriers, weil man glaubte, dieser werde etwas Wichtiges mitbringen, wovon hier eine Mittheilung geschehen werde, der Kourier aber war hier noch nicht wieder zu sehen, daher um so weniger etwas von dem Entschädigungsplan und eine Auslegung des Friedens von Lüneville dabei zum Vorschein kamen.

**Frankfurt, vom 2 Febr.**

Der kürzlich zu Aschaffenburg angekommene Hr. Fürstbischöf von Konstanz und Koadjutor von Mainz ist am 29 d. M. von da nach Würzburg abgereist.

Vorgestern Abends traf hier ein Kourier aus Hannover bey der hannövr. Gesandtschaft ein und setzte seine Reite schnell weiter fort.

Nachrichten aus dem Haag zufolge ist der dortige portugiesische Minister, Ritter Aranso zum Botschafter zu Petersburg ernannt worden.

**F r a n k r e i c h.**

**Paris, vom 30. Jan.**

Der Moniteur von heute enthält eine sehr wichtige Urkunde, nämlich den Bericht, welchen die Kommission der dreysig am 26. an die Konsulta erstattet hat, und die Rede des ersten Konsuls in der General-Versammlung der Konsulta zu Lyon. Jener zeigt die Unmöglichkeit, in der cisalpinischen Republik selbst einen Mann zu finden, der die erste Magistrats-Stelle bekleiden könne. Diese Republik besteht nicht aus einem Volk, sondern aus mehreren Völkern, die sich noch nicht genug kennen, damit ihre ausgezeichneten Bürger ein allgemeines Zutrauen erregen könnten. Ueberdies kann die cisalpinische Republik noch nicht gänzlich von den franz. Truppen geräumt werden. Sie ist zwar anerkannt, sie darf aber nicht hoffen, daß sie durch sich selbst, und sogleich bey dem Anfang, von den alten Regierungen Europa's jene Achtung erhalte, die nothwendig ist, um ihr eine innere und äußere Konsistenz zu geben. Um daher die Würde der Regierung gegen den Zusatz fremder Truppen zu sichern, um Glanz und Hobeit auf die Wiege Cisalpinens zu verbreiten, so hat die Kommission den Wunsch geäußert, daß der General Buonaparte, ferner die cisalpinische Republik regieren wolle, so lange

er es für nöthig erachten wird, um alle Theile derselben zu der Einförmigkeit der nämlichen Grundsätze zu bringen, und um zu bewirken, daß die cisalpinische Republik von allen Mächten Europa's anerkannt werde. — Dieser Bericht wurde seinem ganzen Inhalt nach von der Konsulta gebilligt, und sie gab der Kommission den Auftrag, dem ersten Konsul eine gleichlautende Abschrift davon vorzulegen.

Hierauf erschien der erste Konsul in der General-Versammlung vom 27 und hielt eine Rede in italienischer Sprache, worinn er unter andern sagte. Die Wahlen, welche ich getroffen habe, um eure ersten obrigkeitlichen Stellen zu bekleiden, sind unabhängig von jeder Rücksicht auf Partey oder Parteilichkeiten. Für die Stelle eines Präsidenten habe ich Niemand unter euch gefunden, der schon Rechte genug auf die öffentliche Meinung hätte, der unabhängig genug von jedem Lokalitätsgeiste wäre, und der auch seinem Lande Dienste genug geleistet hätte, damit sie ihm könnte anvertraut werden. Die Entwicklung der äußern und innern Umstände eures Vaterlandes, welche in dem Berichte mit so vieler Präcision und Wahrheit enthalten ist, hat mich heftig bewegt. — Ich pflichte euerm Wunsche bey. — Ich werde noch, so lange es diese Umstände erfordern, den großen Gedanken eurer Geschäfte beybehallen. Mitten in dem steten Nachdenken, welches der Posten, auf dem ich sitze, fordert, soll alles, was euch betrifft, und was eure Existenz und eure Wohlfahrt befestigen kann, den theuersten Neigungen meines Herzens nicht fremd seyn. Ihr habt nur Partikular-Gesetze, von nun an müßt ihr allgemeine Gesetze haben. Euer Volk hat nur Lokal-Gebräuche und Gewohnheiten, es muß nunmehr National-Gewohnheiten annehmen. Endlich, so habt ihr keine Armee, die Mächte, welche eure Feinde werden könnten, haben starke Armeen. — Aber ihr habt, was Armeen gibt, eine zahlreiche Bevölkerung, fruchtbare Gesilde, und das Beispiel, welches in allen wesentlichen Umständen das erste Volk Europa's gegeben hat.

B. Sebastiani ist hier angekommen. Nächstens einige Umstände von seiner Aufnahme in Konstantinopel. Gen. Bernadotte ist von Amiens zurückgekommen, wo er einige Tage bey seinem Schwäger Joseph Buonaparte, zugebracht hatte.

Man schreibt aus Marseille, daß der Gen. Menou, nach Vollendung der vierzigstägigen Vestprobe, zu Toulon, mit einem zahlreichen Gefolge von Weibspersonen und Dienern, ans Land getreten ist. Madame Menou ist öffentlich erschienen, aber mit einem Schleyer, wie es bey den türkischen Frauen Sitte ist.

Die Division des Admirals Gantheaume ist abge-

segelt, man glaubt, sie richte ihren Lauf nach St. Domingue.

Lyon, vom 26 Jan.

Gestern hat Buonaparte auf dem Platz, der seinen Namen führt, die hiesige Garnison die Mustercung pastren lassen, und bei dieser Gelegenheit unter verschiedenen aus Egypten zurückgekommene Krieger Ehrenwaffen ausgetheilt. Die ganze Bevölkerung von Lyon scheint zu diesem Schauspiel hingeströmt zu seyn, der ganze Platz, alle benachbarten Fenster, Dächer u. Bäume waren dicht mit Menschen angefüllt.

Am nämlichen Tage gaben die hier anwesenden Generale und Staatsofficiere der Gattin des ersten Konsuls ein Fest. Mde. Buonaparte saß auf einem erhöhten Platz, worüber man, unter Blumen Guirlanden und Kronen die Worte las. Die Grazien verbunden mit der Tapferkeit.

Heute erst wird, dem Vernehmen nach, die cisalpinische Konsulta eine allgemeine Versammlung halten, welcher der erste Konsul bewohnen wird.

Bis den 28 d. glaubt man, daß der erste Konsul die Rückreise nach Paris antreten werde.

Der Herzog von Osgotland befindet sich seit einigen Tagen hier. Der erste Konsul hat ihn gestern durch den Präfecten des Pallastes complimentieren lassen.

Lyon, vom 30 Jan.

Gestern früh um 6 Uhr hat der erste Konsul unsre Stadt verlassen.

Die cisalpinische Konsulta hat am 27. Jan. eine Generalversammlung gehalten, in welcher die Konstitution der italienischen Republik vorgelegt und angenommen wurde. Dies war die letzte Sitzung der Konsulta, sie war eben so wenig, als die vorhergehende, öffentlich.

Am 27. reiste Gen. Moncey nach Paris ab.

Am 28. Nachmittags um 3 Uhr, trat der Minister des Innern und einige Stunden später der Minister der auswärtigen Verhältnisse ihre Rückreise nach Paris an.

Am 28. schrieb Buonaparte an die 3 Maires von Lyon, die B. Parent, Munet, Salu. Rouffet und Bernard Charpieux: Die Eintracht und die Anhänglichkeit an die Regierung, welche Lyon besetzt, seitdem sie Maires dieser Stadt sind, erzeuge seine Zufriedenheit. Er wünsche, daß sie, in ihren Amtsverrichtungen diese Unterscheidungs-Schärpe (sie wurde mit dem Schreiben überreicht) tragen möchten, sie soll für die Stadt ein Beweis der Freude seyn, welche er während seines Aufenthalts in ihrer Mitte gefühlt habe. Diese Unterscheidungs-Schärpe ist von Schar-

lachrother Seide, und unten mit einer Silbernen Franze und Stickerei, im hebräischen Geschmack, gefiert. Letzre ist 6 Zoll hoch, und man liege darauf die Worte: Unterscheidungs-Schärpe, welche der erste Konsul dem B. . . . Maire von Lyon, gegeben hat.

Am 28. waren die Maires der Stadt, der Municipalrath, und der vor wenig Tagen errichtete allgemeine Hospitalrath beim ersten Konsul und dankten ihm mit dem vollen Gefühl der Erkenntlichkeit, für alles, was er für sie bereits gethan und noch zu thun versprochen hatte.

Die Präfecten der Süddepartemente nahmen beim dem Minister des Innern Abschied, ehe sie in ihre Departemente zurückkehrten und einer von ihnen, B. Bureau-de-Puzy, Präfect des Allier-Departements, drückte ihm, im Namen aller, ihre Bewunderung aus, an ihm einen Minister gefunden zu haben, der im nemlichen Grad die Kenntnisse eines Gelehrten, den feinen Geschmack eines Beschützers der Künste und die Einsichten des Staatsmanns, vereinigte; sie bezeugten ihm ihr Dankgefühl für alles, was er für jeden von ihnen und für das Interesse des Landes gethan hatte und ihre zärtliche und ehrfürchtvolle Zuneigung, welche seine einfache Sitten, sein aufgeklärter Verstand, sein leutseliger Umgang denjenigen eingeößt hat, welche er die Glieder seiner Familie zu nennen pflegte u. Wir erfüllten Pflichten, so schloß Bureau-de-Puzy, die wir als heilig ansehen; nunmehr aber widmen wir uns Geschäften, die uns theuer worden sind, weil sie dieselbe leiten, weil Sie dieselbe beurtheilen und weil Ihre Achtung die Belohnung unserer Bemühungen seyn wird.

Italien.

Mayland, vom 24 Jan.

Während daß unsere ganze Aufmerksamkeit auf Lyon gerichtet ist, vernehmen wir bis igt von daher keine andere Nachrichten, als von Lustbarkeiten aller Art. Es heißt, Parma soll unserer Republik einverleibt werden.

N. S. So eben geht die Nachricht ein, daß das ehemalige Erzherzogliche Theater zu Monza (4. Stunden von Mayland) in Flammen stehe.

Großbritannien.

London, vom 23 Jan.

Die Sheriffs der Altstadt London haben den Befehl erhalten, das gegen Gouverneur Wall ausgesprochene Todesurtheil vollziehen zu lassen. Der 25. d. ist dazu anberaumt.

Auf wichtige Depeschen, die gestern von Portsmouth angekommen sind, hat der Admiral Goldingwood Be-

fehl erhalten, mit 6 Linienchiffen und 1 Fregatte zur Kanalspote zu ftohen.

Nachrichten aus Gibraltar vom 20 Dezember melden, daß zwei englische Regimenter, die in Malta angekommen waren, Befehl erhalten haben, nach Egypten zurückzukehren. Gen. Hutchinson befindet sich noch in diesem Lande, und zwar nicht in den besten Gesundheitsumständen. Lord Eavan kommandirt zu Alexandrien.

### H o l l a n d.

Brüssel, vom 29 Jan.

Aus Amiens sind weiter keine Nachrichten eingelaufen, als daß der Marquis von Cornwallis wieder Depeschen erhalten hat, welche eine lange Konferenz zwischen den in Amiens versammelten Ministern veranlaßten, nach deren Endigung sie Kouriere an ihre respektive Regierungen absandten. Das tiefste Geheimniß verschleiert noch immer alle Verhandlungen.

Nach Briefen aus Luxemburg, werden jezo die Kräftigsten Anhalten getroffen, um den Schinderhannes und seine Bande aus dem Gebiet der Republik zu verbannen. — Bessern ist Herr Boisgelen, Erzbischoff von Aix und Herr Denoe, Bischoff von Lesear, hier eingetroffen, sie kommen aus England über Holland. Man sagt, daß diese beiden Prälaten wieder als Bischöffe erwählt werden würden und die meisten nach England oder Deutschland emigrirten franz. Bischöffe, welche die verlangte Entfagung gegeben haben, von der Regierung die Erlaubniß bekommen werden, in ihr Vaterland zurückzukehren.

### S c h w e d e n.

Schreiben aus Stockholm, vom 14 Jan.

Die Kälte hat hier immer noch mit jedem Tag zugenommen und in den letzten Tagen stand das Thermometer auf 32 Grad. In Nyköping in Südermannland hatte man schon am 4. d. M. 29. Grad, welches seit mehreren Jahren, wenigstens in so kurzer Zeit, nicht der Fall gewesen ist. Die Armen leiden durch die strenge Kälte sehr und es sind auch bereits Sammlungen für dieselben angestellt worden. Die Posten kommen indessen noch regelmäßig an.

Schreiben aus Stockholm, vom 15 Jan.

Das Leichenbegängniß des Durchlauchtigsten Herrn Erbprinzen von Baden wird nächsten Sonntag mit ausgezeichnetem Pomp in der Ritterholmskirche und dem Königl. Carolinischen Grabe vollzogen werden. Der König, der Herzog von Südermannland und der Durchl. Erbprinz Carl von Baden wohnen der Begräbniß-Ceremonie bey, welche von dem Ordensbischoff, Doctor Flodin, zu Westeras, mit Leichenpredigt und Personalien, letztere von dem Informator des Königs, dem bekannten Herrn von Rosenheim,

verfaßt, verrichtet wird. Die Fürsichtige Leiche soll von 8 Generalpersonen, die zugleich Ordenskommandeurs sind, getragen werden. Den hiesigen Ministern werden Plätze in der Kirche angewiesen.

Zu beiden Seiten der Leiche werden rechts und links ein Subaltern-Officier von der Garde, und die Badischen Kammerherren, Baron von Berckheim und Baron von Gayling, gehen. Die Prozession wird um 4 Uhr ihren Anfang nehmen. Während der Ceremonie werden 64 Kanonen abgeseuert werden. Ueber das bey dem Leichenzug zu beobachtende Cerimoniel ist eine umständliche Beschreibung im Druck erschienen.

Schreiben aus Helsingör vom 23 Jan.

Das Eis im Sund treibt von dieser nach der schwedischen Küste, und von jener nach dieser, nachdem der Wind westlich, oder östlich ist. Diejenigen Schiffe, welche zwischen hier und Kopenhagen in dem Eise lagen, sind mit demselben nach der Gegend von Walme getrieben. Das engl. Schiff Kitty, ist bey Falsterbo gestrandet und voll Wasser. Hier und in Helsingör liegen mehrere Posten, die man über der Sund nicht hat bringen können.

### R u s s l a n d.

Petersburg, vom 10 Jan.

Am 31. Dec. ist wegen dem Absterben Sr. Hochfürstl. Durchlaucht des Herrn Erbprinzen von Baden, der Kommandeur vom Koslowschen Musquetierregiment, Generalmajor Maltschew, zum Chef dieses Regiments ernannt und vom Koslowschen Musquetierregiment der Kapitain v. Gailing zum Kleinrussischen Grenadierregiment versetzt und beim Chef, General von der Infanterie, Erbprinzen von Baden, als Adjutant angestellt worden.

### A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist das Meisterwerk von Schiller: Die Jungfrau von Orleans à 1 fl. zu haben.

Mühlburg. Mittwochs den 17. d. Monats Nachmittags um 2 Uhr werden in dem Crapp-Fabrik Hof in Mühlburg, 18 Stück der besten Zugpferd, 6 und 7 jährigen Alters, auch 2 dreijährige Stutenfohlen gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber hiermit höflich eingeladen werden. Mühlburg den 1. Februar 1802.

Bruchsal. Die auf den 11ten dieses vorgehabte Verstaigerung von 27 Centnern Kaffee kann aus sichern Ursachen nicht vorgedommen werden. Bruchsal den 3. Febr. 1802.

Präsidentenmeister Meydeck.